ELPOS Suhr

Vortrag vom 29.03.01 über

Ablösung von POS-Kindern in der Pubertät

U. Davatz, www.ganglion.ch

I. Einleitung

POS-Kinder sind in der Regel emotionell überfokussierte Kinder, d.h. man sorgt sich mehr um sie als um Kinder ohne „Handicap". Aus diesem Grunde fällt es den Eltern häufig auch schwerer, solche Kinder in der Ablösung loszulassen, man traut ihnen noch nicht ganz, dass sie es schon alleine können und hat deshalb die Tendenz, sie eher überzubetreuen.

II. Sieht die Pubertät anders aus bei POS-Kindern?

- Viele Eltern denken vielleicht ein schwieriges Kind, wie das POS-Kind muss in der Pubertät auch besonders schwierig sein und haben deshalb schon zum voraus Angst vor diesem Lebensabschnitt ihres Kindes.
- Dem muss aber überhaupt nicht so sein. Manche POS-Kinder machen in der Pubertät einen plötzlichen enormen Reifesprung und werden auf einmal viel vernünftiger.
- Deshalb ist es wichtig, dass man als Eltern eines POS-Kindes nicht schon zum vornherein Panik macht noch bevor die Pubertät beginnt, vielleicht wird ja alles besser.
- Regeln, die bei andern Pubertierenden gelten, gilt es aber beim POS-Kind noch vermehrt einzuhalten, denn die POS-Kinder reagieren häufig noch heftiger auf sog. Fehlverhalten der Eltern wie z.B. Grenzüberschreitungen, denn ihre Impulskontrolle ist oft weniger gut und ihre emotionelle Erregbarkeit häufig sehr gross.
- Deshalb ist es wichtig bei POS-Kindern, dass man sich während ihrer Pubertät sehr genau an einige Regeln hält.

https://adhs.expert

III. Häufige Fehler, die Eltern ihrem pubertierenden POS-Kindes gegenüber machen, welche dann zu Störungen führen

- Sie wollen ihr Kind immer noch erziehen, ihm vorschreiben, wie es sich benehmen soll und wie nicht.
- Sie reden aus dieser erzieherischen Haltung heraus dauernd drein, und weil das pubertierende POS-Kind dies nicht mehr akzeptiert, wehrt es sich mit einer grossen emotionellen Heftigkeit dagegen und es kommt zu einem überreizten emotionellen Klima in der Familie.
- Dieses überreizte emotionelle Klima kann zu einem Fehlverhalten und sogar zu einer Fehlentwicklung führen, wie
  - Ausagieren der aufgestauten Emotionalität in Delinquenz
  - Abreagieren oder besser Abdämpfen der starken Emotionalität durch Drogenkonsum, begonnen mit Haschisch etc.
  - oder Überborden der Emotionalität in einer Psychose, bei welcher das Hirn sich desorganisiert.
- Im Augenblick, da solches Fehlverhalten auftritt, greifen die Eltern dann meist nochmals zu erzieherischen Mitteln, was aber gar nicht fruchtet, sondern alles nur noch schlimmer macht.
- Sobald eine psychische Störung aufgetreten ist, lässt sich mit Erziehung gar nichts mehr machen, da muss man die Situation sich erst beruhigen lassen, indem man massgeblichen emotionellen Druck zurücknimmt, Emotionen lassen sich nicht erziehen.
- Ein weiterer Fehler der von Eltern von POS-Kindern häufig gemacht wird, ist, dass sie dem Kind wegen seines Handicaps noch keine Selbstkontrolle zutrauen. Deshalb kontrollieren sie ihr Kind über sein Alter hinaus unangebracht viel.
- Das Kind reagiert auf diese vermehrte Kontrolle mit Ärger und schlussendlich mit Wut. Es kommt zu aggressiven Konfrontationen oder zu Ausweichverhalten und Lügen als Anpassungsmechanismus an die überstarke Kontrolle.
- Vielleicht glaubt man auch zum Schutze des Kindes verstärkte Regeln und Einschränkungen machen zu müssen.
- Auch dies bringt nichts, im Gegenteil, das POS-Kind wehrt sich extrem stark dagegen, vielleicht sogar noch stärker als ein anderes Kind und es kommt wieder zum unerbittlichen Kampf.

https://adhs.expert

IV. Was sind die Regeln, an die man sich als Eltern von POS-Kindern unbedingt halten sollte?

- Nicht mehr erziehen wollen, nur noch Beziehung pflegen, auch wenn man denkt, der Feinschliff zum erfolgreich sozialisierten Erwachsenen sei noch nicht ganz perfekt.
- Ein POS-Kind lernt besser an der praktischen sozialen Realität als an den theoretischen Vorschriften. Selbst wenn es evtl. heftige Auseinandersetzungen mit der sozialen Umwelt gibt, lernt es so immer noch schneller, als wenn man es ständig belehrt und ihm Vorschriften macht.
- Bei einem POS-Kind ist es noch wichtiger als bei andern Kindern, dass man emotionell möglichst ruhig bleibt bei Auseinandersetzungen und keinen emotionellen Druck aufsetzt. Dieser macht einem nicht erfolgreicher, im Gegenteil, denn das POS-Kind ist meist sehr sensibel.
- Keine Ambiguitäten vorleben, nichts verlangen, zu dem man nicht stehen kann oder das man nicht durchziehen kann, sondern nur klare Haltung an den Tag legen, die man wirklich vertreten kann, denn POS-Kinder sehen häufig hinter die Kulissen, man kann sie schlecht belügen.
- Bei emotionellen Auseinandersetzungen das heftige emotionelle Reagieren nicht bestrafen, sondern nur beruhigen lassen, alles andere ist nur Öl aufs Feuer.
- Grosse eigene Standfestigkeit an den Tag legen, sich nicht verunsichern lassen von der Heftigkeit der Reaktion des POS-Kindes.
- Punkto Wertvorstellung wie z.B. zum Drogenkonsum klare Haltungen einnehmen, ohne jedoch das Kind mit Überredungskunst und emotionellem Druck überzeugen zu wollen und ohne Überkontrolle die Wertvorstellung durchsetzen zu wollen.
- Auch das POS-Kind muss in der Pubertät Selbstkontrolle und Eigenverantwortung übernehmen und kann dies häufig sehr gut, auf jeden Fall besser als die Eltern denken.
- Dem Kinde die emotionelle Unterstützung nicht entziehen, auch wenn es viele Fehler macht, Fehler sind wichtig fürs Lernverhalten und POS-Kinder muss man vielleicht etwas mehr Fehler zugestehen als andern.

https://adhs.expert

- „Last but not least“ soll man mit sich selbst als Eltern eines POS-Kindes nicht zu hart sein, sondern auch Fehler zugestehen. Die Pubertät ist vielleicht die nahrhafteste Lehrzeit für Eltern, aber auch die interessanteste.
- Erinnert man sich ab und zu an diese Regeln, kann die Pubertät eines POS-Kindes sehr erfolgreich verlaufen.

https://adhs.expert